



Akt. 04.02.09; 16:51 Pub. 04.02.09; 15:28

PSYCHE

Löst Fernsehen Depressionen aus?

Sitzen Kinder zu lange vor dem TV, neigen sie im Erwachsenenalter eher dazu, schwermütig in die Röhre zu gucken. Zu diesem Schluss kamen jetzt US-amerikanische Wissenschaftler.

Pädagogen, die sich klar gegen den verbreiteten TV-Konsum bei Kindern und Jugendlichen aussprechen, bekommen nun Rückenwind: Forscher der medizinischen Fakultät der Universität Pittsburgh (USA) haben Auswirkungen von häufigem Fernsehen auf die Psyche Heranwachsender untersucht. Insgesamt nahmen mehr als 4 000 Teenager an der wissenschaftlichen Studie teil. Keiner der Teilnehmer litt zu Beginn der Untersuchung unter psychischen Beeinträchtigungen.

Zu Beginn der Studie im Jahr 1995 wurden die Probanden nach ihrem Umgang mit elektronischen Medien in der vorangegangenen Woche befragt. Erfasst wurde, wie viele Stunden die Teilnehmer mit Computerspielen, Radiohören und mit Fernsehen verbrachten. Daraus ergab sich, dass die Teenager im Durchschnitt täglich 5.7 Stunden vor der Mattscheibe (Computer und Fernsehen) sassen - 2,3 Stunden davon vor dem TV.

Sieben Jahre später litten 7,4 Prozent aller Studienteilnehmer an einer Depression. Interessant: Besonders viele Personen, die während ihrer Kindheit viel fern sahen, entwickelten im Laufe der Jahre eine Depression.

Die Wissenschaftler vermuten, dass TV-Konsum soziale, intellektuelle und körperliche Aktivitäten ersetzt, die vor der Entwicklung einer Depression schützen könnten. «Wenn wir herausfinden, welche Faktoren unserer Umwelt zu einer Depression führen können, könnten wir zukünftig hilfreiche Massnahmen oder Therapien entwickeln», sagt Dr. Brian A. Primack, Autor der Studie in einem Interview mit «abcnews.com».

(rre)

Interaktiv-Box

 Dossier: Psychische Besonderheiten



Fernsehen kann psychische Probleme verursachen - sagen Wissenschaftler.